



Ein Segelflieger im Landeanflug. Segelfliegen ist auch bei älteren Menschen ein beliebtes Hobby. Bild: Keystone

Segelflieger Alte Piloten müssen beim Arzt antreten

Von Markus Föhn

Acht abgestürzte Segelflugzeuge in vier Monaten – dem will das Bundesamt für Zivilluftfahrt nicht länger zusehen.

Seit April sind in der Schweiz acht Segelflugzeuge abgestürzt, sechs Personen kamen dabei ums Leben – zuletzt ein 76-jähriger Pilot, der vor knapp drei Wochen auf ein Beachvolleyballfeld des Freibads Saanen stürzte. Wie durch eine Wunder blieben die Badegäste unverletzt.

Nun reagiert das Bundesamt für Zivilluftfahrt (Bazl) auf die Unfälle, die

vornehmlich ältere Piloten verursacht haben: Segelflugpiloten über 60 müssen ab 2009 alle zwei Jahre zum Gesundheitscheck antreten und einen Prüfungsflug absolvieren.

«Hohe Anforderungen» Die Hürden für Segelpiloten werden damit massiv höher. Bisher mussten sie lediglich 12 Flugstunden und 12 Landungen innert zweier Jahre



Einer von vielen Unfällen: abgestürztes Segelflugzeug.

vorweisen, um die Lizenz zum Fliegen zu erhalten. «Segelfliegen stellt hohe physische Anforderungen», sagt Bazl-Sprecher Daniel Göring. «Deshalb machen Untersuchungen ab 60 Sinn.» Das Bazl geht aber nicht soweit,

die Vorschriften jenen für die Motorflugpiloten anzugleichen. Diese müssen ab 40 regelmässig zum Gesundheitscheck. «Das wäre überzogen», sagt Göring. «Segel- und Motorflug sind nicht miteinander vergleichbar.»

Stadträtin kassiert Busse wegen Beleidigung

Die Neuenburger Stadträtin Valérie Garbani (SP) ist wegen Beleidigung und Bedrohung zweier Polizisten verurteilt worden. Sie erhielt eine bedingte Geldstrafe von 30 Tageseinsätzen zu 150 Franken und muss eine Busse von 400 Franken bezahlen.

Einen Betrag in der gleichen Höhe muss sie für die Gerichtskosten aufbringen. Die Bewährungsfrist für die Geldstrafe wurde auf zwei Jahre angesetzt. Im vergan-

genen April hatte die stark alkoholisierte Stadträtin die zwei Polizisten aufs Übelste beschimpft, als sie Garbani in einer fremden Wohnung aufgriffen und auf den Posten brachten.

Exzesse und Aufruhr Garbani hatte in den vergangenen Monaten immer wieder wegen Alkoholexzessen und Medikamentenmissbrauchs für Aufsehen gesorgt. Für Aufruhr sorgte sie



Valérie Garbani. Bild: Key

zudem, als sie an einem Samstagmorgen aus dem Fenster ihrer Wohnung um Hilfe schrie, da ihr Partner sie geschlagen habe. Die Staatsanwaltschaft geht diesen Vorwürfen allerdings nicht weiter nach – Garbani hat die Anzeige zurückgezogen.

Bis jetzt schauen die Neuenburger über Garbanis Eskapaden hinweg: Im vergangenen April wurde sie mit gutem Resultat wiedergewählt. (sda)

auf den punkt



Carolina Müller-Möhl
Investorin

Für viele Kinder steht der erste Schultag kurz bevor. Die meisten freuen sich riesig. Doch in den Köpfen ihrer Eltern machen sich bereits die ersten Sorgen breit. Wird sich mein Sohn integrieren können? Wird meine Tochter im Rechnen genügend gut abschneiden?

Natürlich, solche Sorgen helfen nichts – im Gegenteil: Sie sind meist Teil des Problems. Denn damit werden schädliche Vorurteile am Leben erhalten. Tatsache ist: Das Geschlecht eines Kindes sagt nichts über dessen schulische Leistungsfähigkeit aus. Das hat eine im Magazin «Science» veröffentlichte Studie klar gezeigt. Demnach sind Mädchen in der Mathematik nur dann schwächer, wenn auch ihr Land bezüglich Gleichstellung im Hintertreffen ist. In Ländern hingegen, wo die Gleichstellung besser funktioniert, beherrscht Gretel das Einmaleins so gut wie Hänsel!

«Nicht nur in der Schule lernen wir»

Selbstverständlich soll die Schule Chancengleichheit schaffen. Aber sie kann das nur, wenn Familien, Wirtschaft und Politik mitziehen. Gleichstellung kann nicht erst auf der Schulbank erlernt werden.

Chancengleichheit leben – das beginnt schon mit kleinen Ermunterungen im Kinderzimmer. Am wichtigsten aber sind die Vorbilder: dass neben den Vätern auch die Mütter zeigen, dass sie Leistungen erbringen wollen und erbringen können, und dass sie darauf stolz sind.

Nicht für die Schule, sondern für das Leben lernen wir – umgekehrt gilt das auch: Nicht nur in der Schule, sondern auch im Leben lernen wir!

Carolina Müller-Möhl, Präsidentin der Müller-Möhl Group, hat mehrere Verwaltungsratsmandate, unter anderem bei Nestlé.